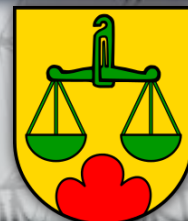


Schartner Gemeindenachrichten

Sonderausgabe - Mai 2021



BLACKOUT

WAS TUN, WENN PLÖTZLICH DER STROM WEG IST?

Liebe Schartnerinnen und Schartner!

Mit dieser Ausgabe zum Thema „Blackout“ wollen wir keine Angst machen oder gar Panik verbreiten. Genau das Gegenteil ist beabsichtigt – **Sicherheit durch Information!**

Wir erachten es aber doch als wichtig auf dieses Thema aufmerksam zu machen und sachlich darüber aufzuklären, was jeder Einzelne von uns in so einer Situation tun kann, wenn er darauf vorbereitet ist.

Und das ist der Punkt! – Im Falle eines großflächigen Stromausfalls, womöglich über mehrere Tage, ist jeder Haushalt grundsätzlich einmal auf sich alleine gestellt, zumindest was die Versorgung mit Lebensmitteln, Medikamenten und unbedingt notwendigen technischen Hilfsmitteln (z.B. stromabhängiges Radio und Licht) anbelangt.

Über diese Möglichkeiten zur Eigenvorsorge möchten wir in dieser Sonderausgabe und in weiterer Folge in Form von Infoveranstaltungen bzw. Sprechtagen aufklären!

Ihr Bürgermeister
Jürgen Höckner

Was ist ein Blackout?

Als Blackout bezeichnet man einen länger andauernden großflächigen Stromausfall, der mehrere Staaten gleichzeitig betreffen kann, schwer bzw. kaum vorhersagbar ist und dessen Auswirkungen weitreichend sind.

Ein Blackout kann durch extreme Wettererscheinungen, technische Gebrechen, menschliche Fehlverhalten, Sabotage, terroristische Anschläge und Cyberkriminalität verursacht werden.

Die zunehmende Stromerzeugung aus Photovoltaik und Windkraftanlagen, in Verbindung mit dem Stilllegen thermischer Großkraftwerke, führen zu einem sehr komplexen Stromsystem und immer mehr zu stabilisierenden Eingriffen. Das Stromsystem ist deutlich anfälliger für Störungen geworden!

Nachdem das österreichische Stromnetz Mitglied des europäischen Netzverbundes ist, kann eine Störung in einem anderen Land Europas innerhalb von wenigen Sekunden auch Österreich und weite Teile Europas großflächig lahmlegen (Dominoeffekt)!

Wie können Sie sich selbst und Ihre Lieben schützen und auf den Ernstfall vorbereiten?

Indem Sie eine persönliche Checkliste erstellen und aktiv Eigenvorsorge betreiben!

Anleitungen und Folder hierzu erhalten Sie am Gemeindeamt Scharn. Weiters bietet der Oö. Zivilschutzverband allen Interessierten unter der Tel.Nr. 0732/652436 oder an office@zivilschutz-ooe.at kostenlose Beratungsgespräche an!



Die Auswirkungen eines Blackouts treffen jede/n Einzelne/n massiv (und ohne Vorwarnung) in sämtlichen Abläufen des Alltags!

o Haushalt

Unser Leben basiert auf ausreichender Stromversorgung. Bei einem Stromausfall werden alltägliche Abläufe zur Herausforderung!

Bedenken Sie

KEIN Licht, Radio/Fernseher, Internet, Telefon, Heizung und Kühlschrank



o Treibstoffversorgung und Kommunikation

- Nur Einrichtungen mit einer Notstromversorgung können bei einem Blackout weiterbetrieben werden, solange die Treibstoffversorgung gewährleistet ist.

Nur wenige Tankstellen sind notstromversorgt!

- Die gesamten technischen Informations- und Kommunikationsnetze fallen nach und nach aus!

- Die wichtigsten Sendeanlagen sind für max. 72 Stunden notstromversorgt.

Empfang nur solange ein funktionierendes Radio zur Verfügung steht!



o Verkehr

- Durch den Ausfall der Verkehrsleitsysteme, durch Unfälle und fehlende Treibstoffversorgung kommt der gesamte Verkehr rasch zum Erliegen! Der strombetriebene, öffentliche Verkehr fällt aus.



o Wasser

- Die Wasserversorgung ist nicht mehr gewährleistet: weder der Hygiene- noch der Koch- und Trinkbedarf können abgedeckt werden!



o Lebensmittelversorgung und Logistik

- Der Lebensmittelhandel hält nur geringe Vorräte auf Lager, der Transport von den Verteilerzentren zu den Geschäften ist nicht mehr möglich

- Kühlungen fallen aus,

- Kassen stehen still

- Einkäufe können nicht verrechnet werden

- Elektrische Türen und Beleuchtungen funktionieren nicht mehr

- Vorhandene Lebensmittel können meist weder erhitzt, noch gekühlt werden!



o Medizinische Vorsorge

- Krankenhäuser sind für die wichtigsten Bereiche notstromversorgt, mit zunehmender Dauer tauchen auch hier massive Probleme auf!

- Durch den Ausfall der Arztpraxen werden die Krankenhäuser stark frequentiert sein!



Die Einsatzorganisationen stoßen rasch an ihre Grenzen, da sie selbst betroffen sind.

Das allgemeine Gefahrenpotenzial (Aggression, Plünderung, ...) steigt!

Bei Gesprächen mit den verschiedensten Experten stellte sich nicht mehr die Frage, ob, sondern wann es zu einem solchen Blackout kommt. Deswegen ist es dringend notwendig, sich darauf vorzubereiten.

Da auch alle Einsatzorganisationen von dieser Katastrophe betroffen sind, werden diese rasch an ihre Grenzen stoßen und nicht mehr die gewohnte Leistung bieten können.

Psychologen gehen davon aus, dass die Mehrheit der Menschen mit einer solchen Extremsituation zumindest anfangs gut umgehen kann und auch die Hilfsbereitschaft – wie es aus anderen Katastrophenfällen bekannt ist – sehr hoch sein wird.

Je länger der Blackout aber dauert, desto höher wird die psychische Belastung und die Stimmung wird zumindest bei einem Teil der Bevölkerung kippen – es kann somit zu Unruhen kommen.

Fest steht, das Szenario Blackout wird die Behörden, Organisationen und jeden Einzelnen an seine Grenzen bringen – was eine **Eigenvorsorge** unumgänglich macht. Im Katastrophenfall organisieren Bund, Länder und Hilfsorganisationen umfassende Unterstützung. Doch auch das beste staatliche Notfallsystem kann an seine Grenzen stoßen. Bis die Hilfe jeden erreicht, können einige Tage vergehen, die Rettungskräfte können in Notsituationen nicht überall sein!

Eigenvorsorge – wie?

Jeder Bürger soll mindestens eine, besser zwei Wochen autark leben können – das heißt, das Haus nicht verlassen müssen und auf fremde Hilfe nicht angewiesen sein.

Durch die ständige Verfügbarkeit von Waren und Dienstleistungen haben wir das Gespür dafür verloren, dass unsere Versorgungssysteme potenziell leicht anfälliger sind und durch ihre hohe Komplexität und enge Verknüpfung miteinander globale Auswirkungen zur Folge haben.

Bevorratung und technische Hilfsmittel

Vorsorgen für den Katastrophenfall ist notwendig, aber auch sehr einfach – man muss nur drei Bereiche abdecken:

- **Ausreichend Lebensmittel**
- **Technische Hilfsgeräte**
- **Medikamente/Hygieneartikel**

Ein ausreichender Lebensmittel-Notvorrat ist die Basis eines krisenfesten Haushaltes. Bevorratung ist ein Kernthema des Zivilschutzes. Die Zivilschutz-Experten weisen darauf hin, dass diese Vorsorgemaßnahme jeder ganz leicht durchführen kann, um für den Ernstfall gerüstet zu sein. Somit können Hamsterkäufe und Panik in Krisenzeiten vermieden werden.

Information ist im Katastrophenfall besonders wichtig: Hier wird ein **Notfallradio** empfohlen, um laufend über Anweisungen der Behörden informiert zu werden. Wenn verlässliche Informations-

quellen fehlen, dann vertrauen die Bürger immer mehr den sogenannten Fake News – was schwerwiegende Folgen haben kann.

Das Notfallradio soll strom- und batterieunabhängig sein, Geräte mit einem Dynamo- bzw. Kurbelantrieb ersparen die Batteriebevorratung. Hier wird zu kurbelbetriebenen Kombigeräten geraten, die sowohl Radio als auch die Notbeleuchtung integriert haben, denn die Verwendung von Kerzen erhöht die Brandgefahr.



Eine **Notkochstelle** ist ebenfalls Bestandteil des notwendigen Krisen-Equipments. Geeignet sind dafür Fonduekocher, Campinggaskocher oder noch einfacher und sicherer zu bedienen: die Zivilschutz-Notkochstelle.

Diese besteht aus einem Gestell, Sicherheits-Brennpasten, einem Stabfeuerzeug und einer Ablöschhilfe, die Brennpasten sind mehrfach verwendbar (eine Dose hat eine Brenndauer von 2 bis 3 Stunden).

Auch ein ausreichender Vorrat an Hygieneartikeln und Medikamenten gehört in jeden Haushalt. Hygiene spielt im Krisenfall eine wichtige Rolle, alltägliche Produkte wie Seife, Waschmittel, Müllsäcke und Putzmittel, Zahnbürste und -pasta sollten zu Hause in einer größeren Menge vorrätig sein. Aber auch über eine **Nottoilette** sollte man sich Gedanken machen.

Ob Notfallradio mit LED-Lampe, Bevorratungstasche, Notkochstelle, Toilettenbeutel oder eine Notfallbox - der Zivilschutz bietet zahlreiche Artikel zur Vorbereitung in Krisenfälle an.

Diese Produkte sind unter www.zivilschutz-shop.at erhältlich oder können unter **0650 / 85 09 129** bestellt werden.





NACH EINEM BLACKOUT Wie geht es weiter

Bedenken Sie, dass auch, wenn bereits Strom fließt, der Aufbau der Versorgung und Infrastruktur noch Tage dauern kann!

- Bleiben Sie weiter zu Hause bzw. in Ihrem Wohnumfeld und beachten Sie weiter die behördlichen Anweisungen. Nachbarschaftshilfe ist weiter wichtig!
- Überprüfen Sie, ob die zuletzt eingeschalteten Geräte tatsächlich ausgeschaltet sind (Brand/Verletzungsfahrer).
- Schalten Sie nur jene Geräte und Lampen ein, die Sie wirklich unbedingt benötigen.
- Es wird noch einige Zeit dauern, bis das Stromversorgungssystem wieder stabil funktioniert. Reduzieren Sie mit Ihrem Verhalten die Gefahr eines neuerlichen Ausfalls.
- Warten Sie so lange wie möglich mit dem Wiederhochfahren von IT-Systemen und Geräten mit elektronischer Steuerung. Sollte es zu einem neuerlichen Ausfall kommen, drohen schwerwiegende Beschädigungen.
- Vermeiden Sie alle Telefonate, die nicht dringend notwendig sind bzw. halten Sie sich kurz.
- Treibstoff sparen und mit dem Betanken Ihres Kraftfahrzeuges warten, da der Treibstoff dringend für die Einsatzorganisationen benötigt wird.
- Ressourcen sparen, die Versorgung wird weiterhin, wenn überhaupt, nur sehr eingeschränkt funktionieren.
- Überprüfen Sie wichtige Geräte auf ihre Funktionsfähigkeit. Grundsätzlich müssen elektrische Geräte Stromausfälle unbeschadet überstehen.

Was passiert, wenn es passiert - wenn kein Strom mehr fließt? Bei einem Blackout ist die richtige Vorsorge entscheidend. Im Selbsttest finden Sie heraus, wie gut Sie vorbereitet sind oder ob noch Bedarf besteht.

ICH HABE FOLGENDE MASSNAHMEN BEDACHT

- Zivilschutz-Blackoutfolder durchgelesen

Falls meine Liebsten und ich nicht zu Hause sind

- ... wissen die einzelnen Personen, wie sie am sichersten den Heimweg schaffen.
- ... wissen die Personen, im Falle von verschiedenen Wohnorten, dass empfohlen wird, die eigene Wohnung nicht zu verlassen.
- ... wissen wir, dass am Beginn noch eine gewisse Zeit mit dem Handy kommuniziert werden kann.

Im Falle eines Blackouts wissen meine Familienmitglieder/Mitbewohner und ich,

- ... dass Sparsamkeit wichtig ist.
- ... dass bei einem Blackout die Wasserversorgung nicht mehr funktioniert.
- ... dass die Klospülung das Abwassersystem belastet.
- ... was in den nächsten Tagen aufgrund des fehlenden Stroms nicht möglich ist (Kochen, Telefonieren, Fernsehen, Heizung etc.).
- ... wie wir uns in der Zeit des Blackouts beschäftigen können (Lesen, Spielen, etc.).
- ... dass wir alle elektrischen Geräte ausschalten müssen.

FAMILIEN-NOTFALLPLAN Wichtige Hinweise und Tipps

In meinem Haushalt gibt es

- ... die Möglichkeit, auch ohne Strom zu kochen.
- ... einen eigenen Raum zur Mülllagerung.
- ... eine möglichst gute Wärmedämmung.
- ... eine Möglichkeit, sich auch ohne fließendem Wasser zu waschen.

Wenn der Strom wieder fließt, wissen meine Liebsten und ich,

- ... dass wir den Behördenanweisungen via Notfallradio weiter Folge leisten müssen.
- ... dass Anrufe nur eingeschränkt getätigt werden dürfen.
- ... dass wir trotzdem weiter sparsam mit unserem Notvorrat etc. umgehen müssen.
- ... dass die Wohnung nur im Notfall verlassen werden darf.

ICH HABE FOLGENDE GEGENSTÄNDE ZU HAUSE

- Notfallradio
- Notbeleuchtung
- Notkochstelle
- Decken und warme Kleidung
- Lebensmittelvorräte für mind. 1 Woche
- Trinkwasser
- Hausapotheke
- Wasser für die Hygiene
- Notfallrucksack
- Vorrat an Tiernahrung für Haustiere
- Müllsäcke
- Hygieneartikel
- Löscheräte
- Bargeld

4 | Impressum



Medieninhaber u. -herstellung, Redaktion, Druck, Verlagsort und Herausgeber:

Gemeindeamt Scharten
Scharten 60, 4612 Scharten
Tel: +43 (0) 7272/5255 | Fax DW 9
gemeinde@scharten.ooe.gv.at
www.scharten.at
Bürgermeister Jürgen Höckner

Soweit in diesem Amtsblatt personenbezogene Ausdrücke verwendet werden, umfassen sie Frauen und Männer gleichermaßen.

Fotos:

Gemeinde Scharten, pixabay.com, namentlich gekennzeichnet, privat

Offenlegung gem. §25 Mediengesetz:

Das Mitteilungsblatt „Schartner Gemeindenachrichten“ ist eine periodische, objektive, amtliche Information für die Bevölkerung und Freunde der Gemeinde Scharten.

Parteienverkehr Gemeindeamt:

Montag:	08.00 - 12.00 Uhr
Dienstag:	08.00 - 12.00 Uhr u.
	14.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch:	07.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag:	08.00 - 12.00 Uhr u.
	14.00 - 18.00 Uhr
Freitag	08.00 - 12.00 Uhr

Sprechtag des Bürgermeisters:

Bgm. Jürgen Höckner bietet einen Sprechtag für die Schartner Gemeindebürger an.

Die Sprechtage finden in der Regel jeden Dienstag von 17:00 bis 18:00 Uhr statt.

Damit wir uns auf Ihr Anliegen vorbereiten und auch die entsprechenden Akten hinzuziehen können, wird um eine Anmeldung beim Gemeindeamt Scharten, Tel. 07272/5255, ersucht.

Nächste Gemeinderatssitzung:

22. Juni 2021, 19 Uhr